

## „Leitfaden für das wissenschaftliche Volontariat am Museum“

Ein Blick auf die einschlägigen Stellenmärkte zeigt, dass sich Volontariate in deutschen Museen einer stetig wachsenden Beliebtheit erfreuen. Verzeichnete man Anfang der 90er Jahre noch gut 250 entsprechende Stellen, so wuchs die Zahl bis 2002 auf 460 und liegt aktuell weit über 600 – bei in der Regel jeweils dreistelligen Bewerberzahlen. Die Attraktivität der Volontariate wird scheinbar weder dadurch beeinträchtigt, dass der Arbeitsmarkt für Wissenschaftler nicht im gleichen Maße expandiert, noch durch die Tatsache, dass Volontariate in vielerlei Hinsicht disparat gestaltet und unterschiedlich qualifizierend sind.

Auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes 2007 in Frankfurt rief der neu gewählte Vorstand eine Arbeitsgruppe ins Leben, die sich die Erarbeitung einer grundlegenden Handreichung für die vertragliche und inhaltliche Ausgestaltung der wissenschaftlichen Volontariate zum Ziel gesetzt hat. Wesentliche Grundlagen bei der Erarbeitung waren die in den Jahren 1995 und 1999 von der Kultusministerkonferenz (KMK) der Länder beschlossenen Grundsätze sowie die dazugehörigen Fortbildungsinhalte für ein wissenschaftliches Volontariat, außerdem die vom Institut für Museumsforschung in Auftrag gegebenen Gutachten von Jochem Schmidt zur arbeitsrechtlichen Stellung (1994 und 2008). Weiterhin wurden Verträge und Ausbildungsrichtlinien von knapp 40 Museen in Deutschland gesichtet, deren Auswertung in die Erstellung eines Vertragsmusters einging.

Dass der nun vorliegende Leitfaden ein vergleichsweise dünnes Heft geworden ist, erscheint vielleicht auf den ersten Blick enttäuschend – ist aber, genau besehen, seine eigentliche Stärke: Er ist ein Konzentrat; eine Empfehlung für einen gemeinsamen tragfähigen Nenner quer durch alle Fachgruppen und Museumssparten, der nach Meinung des Deutschen Museumsbundes und ICOM Deutschland Standard für diese besondere Form der Qualifizierung in deutschen Museen sein sollte. Auf die nachfolgenden drei Positionen des Leitfadens sei besonders hingewiesen:

1. Das wissenschaftliche Volontariat wird im neuen Leitfaden konsequent als Fortbildung für Berufsanfänger im Sinne eines Trainee-Programms bezeichnet. Die Klassifizierung als

Deutscher Museumsbund e. V.  
In der Halde 1 · 14195 Berlin  
Tel.: 030/841095-17 · Fax: 030/841095-19

Ausbildung, vielfach durchaus in guter Absicht verwendet, ist nicht nur rechtlich irreführend – das Volontariat ist keine Berufsausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes! – sondern schwächt letztlich auch die Stellung der Volontär/e/innen, etwa in der Vergütungsfrage.

2. Die Forderung nach einer einheitlichen angemessenen Bezahlung, die sich an den Tarifen für wissenschaftliche Angestellte TVÖD 13 ½ orientiert, seit Jahren Empfehlung des Deutschen Museumsbundes, ist einmal mehr auch Kernpunkt des Leitfadens. Andere Vergütungsgrundlagen wie die Beamtenanwärterbezüge oder des Arztes im Praktikum (AIP) stehen zurecht in der Kritik: Das AIP ist seit nunmehr fünf Jahren abgeschafft und damit als Bezugsgröße ebenso wenig tauglich wie die Vergütung der Beamtenanwärter, da den Volontären im Unterschied zu den traditionellen Referendariaten nicht die Übernahme ins Beamtenverhältnis in Aussicht steht. Zudem sind sie den Beamtenanwärtern auch in der Sozialversicherungspflicht nicht gleichgestellt – also doppelt benachteiligt. Die jährlichen Erhebungen des Arbeitskreises Volontariat offenbaren noch immer Netto-Einkommen, die nach den Kriterien der Bundesregierung nahe oder sogar unter der sog. Armutsrisikoschwelle liegen (Vgl. 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung 2008). Gleichzeitig wird in mehr als einem Drittel der Ausschreibungen die Promotion erwünscht oder vorausgesetzt.

3. Bei der Zunahme der Volontariatsstellen sind vor allem zwei Tendenzen bemerkbar: zum einen, dass vor allem kleinere Museen Volontariatsstellen neu einrichten, und zum anderen, dass vermehrt so genannte Spezial- oder Projektvolontariate angeboten werden. Umso mehr wird im Leitfaden Wert darauf gelegt, dass ein wesentliches Ziel und Qualitätsmerkmal der Volontariate – das breite Kennenlernen der unterschiedlichen Arbeitsbereiche in Museen – nicht aus dem Blick gerät. Zum klassischen Kanon von Sammeln, Bewahren, Dokumentieren und Forschen, Ausstellen und Vermitteln wurde im Leitfaden explizit das Museumsmanagement mit aufgenommen, da Kenntnisse im Personal- und Finanzwesen wie in der Projektplanung und -steuerung zu den Kernkompetenzen für Führungskräfte in Museen gehören. In der Praxis haben nach den Befragungen des Arbeitskreises Volontariat 2008 leider mehr als 20% der

Volontär/e/innen weder die Arbeit in der Sammlung noch der Museumspädagogik oder die Inventarisierung kennen gelernt; Forschung, Verwaltung und Organisation blieben sogar für mehr als 40% völlig außen vor.

Die Vereinheitlichung der Inhalte und eine damit verbundene stärkere Verbindlichkeit durch gemeinsame Standards sind notwendig, um dem quantitativen Anstieg der Volontariate mit einer qualitativen Aufwertung zu entsprechen. Denn ohne Frage sind Volontär/e/innen in vielen Museen eine wertvolle, zuweilen unverzichtbare Unterstützung. Wissenschaftlich qualifiziert, in der Regel hoch motiviert und engagiert, sorgen sie angesichts knapper Personalressourcen und geringer Fluktuation überdies für neue Impulse in vielen Teams. Der Leitfaden kann hoffentlich dazu beitragen, der Bedeutung des wissenschaftlichen Nachwuchses an Museen angemessen Rechnung zu tragen.

Dr. Helmut Gold

Museum für Kommunikation Frankfurt am Main  
Mitglied im Vorstand des Deutschen Museumsbundes

Mitglieder des Deutschen Museumsbundes haben die Publikation „Leitfaden für das wissenschaftliche Volontariat am Museum“ bereits per Post erhalten. Weitere Exemplare können im Internet unter [www.museumsbund.de](http://www.museumsbund.de) (Publikationen) oder unter Tel.: 030/841095-17 bestellt werden.

## | Fachgruppen und Arbeitskreise

### | Geschichtsmuseen

Im Mai 2009 wurde Markus Moehring zum neuen Sprecher der Fachgruppe Geschichtsmuseen im Deutschen Museumsbund gewählt. Nach der Neuwahl des Sprechers wurde deren Verwaltung von Oldenburg nach Lörrach verlegt. Ansprechpartnerin im Sekretariat des Museums am Burghof ist Martina Rabast, unterstützt von Anne-Christin Liebscher. Die Fachgruppe hat die Gelegenheit genutzt, mit der Einladung zu ihrem nächsten Fachgruppentag in Neubrandenburg die Mitglieder-Datei zu überprüfen und zu bereinigen. Nach aktuellem Stand verfügt die Mitglieder-Datei jetzt über 437 Adressen. Die nächste Tagung der Fachgruppe widmet sich vom 14. bis 16. November 2009 in Neubrandenburg dem Thema „Forschen in Geschichtsmuseen – Beispiele aus der Praxis“. In einer Reihe von 4 Tagungen zu den klassischen Arbeitsfeldern der Museen widmet sich die Fachgruppe Fragen der Standards in Museen: Nach der Tagung zum Sammeln in Saalfeld (2007) und zum Bewahren in Augsburg (2008) wird die Reihe 2010 in Lörrach mit einer Tagung zum Vermitteln enden. Zum Arbeitsfeld

„Forschen“ während der dreitägigen Tagung in Saalfeld hat Dr. Anke Hufschmidt, unterstützt von Dr. Astrid Pellengahr, wieder ein interessantes Programm zusammengestellt. Bei dem von Dr. Rolf Voß organisierten Exkursionstag besucht die Fachgruppe die Gedenkstätte Fünfeichen und die Burg Stargard.

Alle Mitglieder der Fachgruppe und Interessierte sind eingeladen, sich an der Debatte über die künftige Arbeit der Fachgruppe zu beteiligen. Dies gilt auch für Kolleginnen und Kollegen, die nicht am Fachgruppentag in Neubrandenburg teilnehmen können. Eine offene Diskussion am Ende der Neubrandenburger Tagung soll herausfinden, mit welchen Schwerpunkten sich die Fachgruppe nach Abschluss der Tagungsreihe 2010 beschäftigen sollte und wo ein besonderer Bedarf in den Geschichtsmuseen gesehen wird, der sich zu übergreifenden Tagungsthemen bündeln ließe. Vorschläge und Anregungen dazu nehmen alle Mitglieder des Beirates sowohl vor als auch nach der Tagung in Neubrandenburg gerne entgegen.

### **Fachgruppensprecher:**

Markus Moehring  
Museum am Burghof  
Basler Straße 140  
79540 Lörrach  
Tel.: 07621/919370  
Fax: 07621/9193720  
[M.Moehring@loerrach.de](mailto:M.Moehring@loerrach.de)

### **Beirat:**

Dr. Friedrich Scheele  
Direktor der Stadtmuseen Oldenburg  
Am Stadtmuseum 4–8  
26121 Oldenburg  
Tel.: 0441/235-2881  
Fax: 0441/235-3145  
[stadtmuseum@stadt-oldenburg.de](mailto:stadtmuseum@stadt-oldenburg.de)

### **Berichte:**

Dr. Matthias Henkel  
Museen der Stadt Nürnberg  
Hirschelgasse 9–11  
90403 Nürnberg  
Tel.: 0911/2315421  
Fax: 0911/2315422  
[museen@stadt.nuernberg.de](mailto:museen@stadt.nuernberg.de)

### **Tagungen:**

Dr. Anke Hufschmidt  
LWL-Freilichtmuseum Hagen  
Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik  
Mäckingerbach  
58091 Hagen  
Tel.: 02331/7807-111  
Fax: 02331/7807-198  
[Anke.Hufschmidt@lwl.org](mailto:Anke.Hufschmidt@lwl.org)

Dr. Astrid Pellengahr  
Stadtmuseum Kaufbeuren  
Heinzelmannstraße 2  
87600 Kaufbeuren  
Tel.: 08341/4566 (Büro)  
oder: 08341/908 38 14 (Depot)  
[astrid.pellengahr@kaufbeuren.de](mailto:astrid.pellengahr@kaufbeuren.de)

### **Publikationen:**

Steffen Krestin  
Stadtmuseum  
Spreestraße 10a  
03050 Cottbus  
Tel.: 0355/3807713  
Fax: 0355/3807799  
[steffen.krestin@me.com](mailto:steffen.krestin@me.com)

## **Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen**

Die Herbsttagung der Fachgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen im Deutschen Museumsbund fand am Montag, 2. November 2009, im Museum Brandhorst in München statt. Themen der Tagung waren u. a. das Kunstareal München – Entwicklung und Masterplan, Stellenwert der Sammlung Brandhorst, die Zusammenarbeit von Kommunalen und Staatlichen Museen in München, Rolle der Fotografie-Sammlungen im Stadtmuseum und der Pinakothek der Moderne. Ein Bericht über das Treffen der Fachgruppe folgt in der nächsten Bulletin-Ausgabe 4/2009.

### **Fachgruppensprecher:**

Prof. Dr. Klaus Schrenk  
Bayerische Staatsgemäldesammlungen  
Barer Straße 29  
80799 München  
Tel.: 089/238050

Fax: 089/23805221  
[schrenk@pinakothek.de](mailto:schrenk@pinakothek.de)

Dr. Hans-Werner Schmidt  
Museum der Bildenden Künste Leipzig  
Katharinenstraße 10  
04109 Leipzig  
Tel.: 0341/21699920  
Fax: 0341/21699999  
[hwschmidt@leipzig.de](mailto:hwschmidt@leipzig.de)

## **Naturwissenschaftliche Museen**

Die diesjährige Herbsttagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund fand auf Einladung von Frau Dr. Karwatzki vom 1. bis 4. Oktober 2009 in Reutlingen statt. Tagungsort war der historische Spitalhof im Zentrum der Stadt. Als zentrales Tagungsthema stand dieses Mal die „Lobbyarbeit für Naturkundemuseen“ auf der Tagesordnung. Neu im Programm waren eine Posterausstellung und der Blick auf die Arbeit anderer Fachgruppen und Arbeitskreise des Deutschen Museumsbundes. Hier stellte am 1. Oktober Jan Warnecke als Sprecher des AKs Ausstellungsplanung in einem lebhaften Vortrag die Geschichte und Arbeit der Ausstellungsplaner vor. In der Fachgruppensitzung wurden mit der Annahme von Abschlussberichten die Arbeitsgruppen „Aus- und Weiterbildung“ und „Samlungsdatenbanken“ aufgelöst. Neu konstituierte sich die Arbeitsgruppe „Abgabe von Sammlungsgut“. Die Zeitschrift der Fachgruppe „Natur im Museum“ soll erstmals zum Jahreswechsel als Printmedium mit ISSN erscheinen. Sie wird dann gemeinsam mit dem Tagungsband der Herbsttagung 2008 in Landsweiler-Reden versandt. Einen ausführlichen Bericht zur Tagung wird im Bulletin 4/09 publiziert. Die nächste Herbsttagung der Fachgruppe findet auf Einladung von Herrn Dr. Springhorn Anfang Oktober 2010 am Lippischen Landesmuseum in Detmold statt.

### **Fachgruppensprecher:**

Norbert Niedernostheide  
Museum am Schölerberg  
Am Schölerberg 8  
49082 Osnabrück  
Tel.: 0541/56003-45  
Fax: 0541/56003-37  
[niedernostheide.n@osnabrueck.de](mailto:niedernostheide.n@osnabrueck.de)

### **Stellvertretende Sprecherin:**

Dr. Gabriele Gruber

Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Friedensplatz 1

64283 Darmstadt

Tel.: 06151/165743

Fax: 06151/165798

[gruber@hlmd.de](mailto:gruber@hlmd.de)

### **Technikhistorische Museen**

Die Fachgruppe Technikhistorische Museen im Deutschen Museumsbund tagte am 8. und 9. Oktober 2009 bei der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land in Großräschen, die kurz vor ihrem Finale steht und 2010 endet. Ziel der 25 IBA-Projekte in der Lausitz ist es, „wirtschaftliche, gestalterische und ökologische Impulse für den nötigen Strukturwandel in einer ehemaligen Bergbauregion“ zu geben. Auf den IBA-Terrassen an den Ufern des neu entstehenden Ilse-Sees, wo weite Teile von Großräschen-Süd für den Tagebau Meuro abgerissen wurden, beschäftigte sich die Fachgruppe deshalb mit dem Thema „Natur und Technik. (De-)Industrialisierung und Landschaft.“ Im Mittelpunkt standen die Fragen: Wie soll mit ehemaligen Bergbaulandschaften/ industriellen Folgelandschaften umgegangen werden, was soll mit ihren technischen und körperlichen Hinterlassenschaften passieren? Sollen sie musealisiert, umgenutzt oder sollen post-industrielle Kunstlandschaften geschaffen werden? Welche Ansätze gibt es? Welche Rolle spielen die Museen?

Nach der Begrüßung und Einführung durch die Fachgruppenleitung, der Begrüßung durch den Geschäftsführer der IBA Fürst-Pückler-Land, Prof. Rolf Kuhn, und durch die Geschäftsführerin des Museumsverbands Brandenburg, Dr. Susanne Köstering, gab Tim S. Müller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der BTU Cottbus, einen Einblick in die Geschichte der Region. Die Industrialisierung der Niederlausitz begann nicht erst mit dem Braunkohlebergbau im 19. Jahrhundert, schon davor gab es Hüttenwerke, Glashütten und Textilmanufakturen. Ende der DDR-Zeit gehörte die Niederlausitz zu einer der wüstesten Landschaften Mitteleuropas. In den letzten Jahren entsteht hier eine ganze neue, eine von Menschen geschaffene Landschaft mit hohem touristischem Wert. Um die Musealisierung der Industriekultur, so meint Tim S. Müller, sei es recht gut bestellt. Als Beispiele nannte er u. a. das Hüttenwerk Peitz, das Kraftwerk Plessa, die Brikettfabrik Louise und das Textilmuseum in Forst. Brigitte Scholz, Projektleiterin bei der IBA, erläuterte die sieben Themenschwerpunkte (Industriekultur, Wasserlandschaften,

### **Mitglieder**

Die Zuschriften an folgende Mitglieder waren nicht zustellbar:

- Georg von Breitenbuch (vorm. Dresden)
- Ilona Marieluise Lemberg-Richtermeier (vorm. Berlin)
- Joachim Kiebel (vorm. Offenbach)
- Dr. Manfred Urban (vorm. Göttingen)

Die Mitglieder werden gebeten, ihre aktuellen Anschriften der Geschäftsstelle in Berlin mitzuteilen.

Energielandschaften, Neuland, Grenzlandschaften, Stadtlandschaften, Zwischenlandschaften) der Bauausstellung Fürst-Pückler-Land. Das Augenmerk beim Thema Industriekultur liegt dabei auf der Energie-Route Lausitzer Industriekultur, dazu zählen auch der Tagebau Welzow-Süd – einer von fünf noch aktiven Tagebauen – sowie die Biotürme Lauchhammer, die erst 2008 eröffnet wurden.

Anschließend stellten Kolleginnen und Kollegen aus der Region drei Museumsprojekte vor, die nicht zur IBA gehören, aber mit einer Ausnahme Standorte der Energie-Route sind. Jürgen Bartholomäus, Vorsitzender des Fördervereins des Technischen Denkmals Brikettbrikett Louise, engagiert sich seit vielen Jahren für den Erhalt dieses Denkmals und den Ausbau der ehemaligen Fabrik zu einem Museum mit festen Strukturen. Die Brikettfabrik in Domsdorf (1882 in Betrieb genommen) ist die älteste noch erhaltene Brikettfabrik Europas. 1991 stillgelegt, sind bis heute viele Maschinen und Aggregate noch funktionsfähig.

Bei der Energiefabrik Knappenrode, die zum Sächsischen Industriemuseum gehört, handelt es sich ebenfalls um eine ehemalige Brikettfabrik. Claudia Kurzweg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, erzählt die Geschichte von der Gründung der Brikettfabrik bis hin zum Lausitzer Bergbaumuseum, das heute „Energiefabrik Knappenrode“ heißt und seit 2005 als Ankerpunkt zur Europäischen Route der Industriekultur (ERIH) gehört. Nach und nach werden auf dem 25 Hektar großen Gelände neue Ausstellungsbereiche eröffnet: 2009 die Ofen- und Feuerstättensammlung „Heiß geliebt“ und der FabrikErlebnisRundgang.

Schließlich das Hüttenwerk Peitz: In der Niederlausitz wurde bzw. wird nicht nur Braunkohle abgebaut, in der Region um Peitz gab es auch Raseneisenstein, der bis zu 35% reines Eisen enthielt. So entstand in Peitz, das am Rande des Spreewaldes liegt und heute überregional bekannt ist durch seine Fischzucht, im 16. Jahrhundert ein Eisenhüttenwerk und 1809/10 die Hochofenhalle. Jeannette Cornelius, die Leiterin des Museums, und Dietrich Kunkel, Vorsitzender des Fördervereins, stellten Hüttenwerk und Fischereimuseum vor.

Von der Veränderung der Landschaft durch Bergbau und/oder (De-)Industrialisierung ist nicht nur die Niederlausitz betroffen, auch andere Regionen wie das Ruhrgebiet, das Saarland oder das Erzgebirge sind vom Bergbau und von den Eingriffen in die Natur gekennzeichnet – die Veränderung der Landschaft reicht dabei bis zur Moorkultivierung im Emsland.

Im Saarland, das geprägt ist vom Steinkohlebergbau und der Schwerindustrie, rief 2000 die Regierung die Kommission „Industrieland Saar“ ins Leben und betonte damit die Bedeutung der Industriekultur für die wirtschaftliche Standortentwicklung und Zukunft des Landes. Delf Slotta, Regierungs-Obererrat und ausgewiesener Experte für die saarländische Industriegeschichte, berichtete nicht nur von den positiven Seiten der Entwicklung, sondern gab auch offen und ehrlich die Defizite zu, die er vor allem in der Geschichte der industriellen Gesellschaft, in der Sozialgeschichte sieht, die in den Museen keine Berücksichtigung finde. Besonders spannend entwickelt sich derzeit der „Zukunftsort“ Reden. Dort wurde 2008 das Prähistorium Gondwana eröffnet, das im ersten Jahr bereits 300.000 Besucherinnen und Besucher anlockte. Noch ungeklärt ist dagegen die Nutzung des in den 1930er Jahren entstandenen Zechenhauses mit der charakteristischen Monumentalarchitektur des Dritten Reiches.

Nach dem Saarland stand das Erzgebirge im Mittelpunkt, wo schon im Mittelalter die ergiebigen Silbervorkommen den Reichtum der Meißener Markgrafen, der sächsischen Herzöge und Kurfürsten begründeten. Neben Silber wurde im Erzgebirge u. a. auch Eisen, Zinn, Kobalt, Kupfer, Wismut und Uran abgebaut. Seit mehreren Jahren ist der „Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V.“ (2003 gegründet) bestrebt, eine Eintragung der Montanregion Erzgebirge in die Liste des UNESCO-Welterbes zu erreichen. 2000 wurde die TU Bergakademie Freiberg vom sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst beauftragt, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen und anschließend eine Projektgruppe unter der Leitung von Prof. Helmuth Albrecht ins Leben zu rufen. Jens Kugler, langjähriger Mitarbeiter im Projekt Montanregion Erzgebirge an der TU Bergakademie Freiberg, berichtete vom Vorgehen und vom Stand des deutsch-tschechischen Projektes, bei dem 40 Welterbeobjekte ausgewählt wurden.

Der dritte Vortrag im zweiten Referatblock brachte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder zurück zur Braunkohle ins mitteldeutsche Revier. Ferropolis, die Stadt aus Eisen, entstand 1995 inmitten des angekohlten Tagebaus Golpa-Nord. Die fünf Tagebau-Großgeräte, die am Tage als Freilichtmuseum zu besuchen sind, verwandeln sich am Abend zur außergewöhnlichen Kulisse für Konzerte und andere Events. Thies Schröder, Geschäftsführer der Ferropolis GmbH, beschrieb

die Faszination, die auch für viele Jugendliche von dieser Kunstlandschaft ausgeht. So bewegt sich Ferropolis zwischen Museum und Veranstaltungsort, zwischen Industriekultur und Kreativwirtschaft.

Im letzten Referatblock stand das Spannungsfeld von Natur und Technik im Mittelpunkt. Dr. Michael Haverkamp, Leiter des Emsland Moormuseums e. V., erläuterte in seinem Vortrag den Weg des Museums, das vor 30 Jahren vom Heimatverein Geeste gegründet und bis 2003 ehrenamtlich betreut wurde. Die Erhaltung und wissenschaftliche Aufarbeitung der umfangreichen technischen Bestände, zu denen der wohl bedeutendste Pflugsatz der Firma Ottomeyer mit Lokomobilen, Pflug und Wohnwagen zählt, gehört zu den größten Herausforderungen im Zentrum des Internationalen Naturpark Bourtanger-Bargerveen. Umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen und der Bau einer weiteren Ausstellungshalle sind bereits in Planung.

Anja Hoffmann, Wissenschaftliche Referentin am LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur, führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung auf den grünen Weg im LWL-Industriemuseum. Zehensafaris auf den Abraumhalden, Natur-Touren auf den Spuren von Singdrossel, Erdkröte, Spinne und Co. zwischen Götterbaum, stinkendem Storchschnabel und Königskerze. Das LWL-Industriemuseum macht an fast jedem seiner acht Standorte Angebote rund um Natur und Technik auf seinen Industriebrachen. Am weitesten entwickelt sind die Konzepte am Standort Henrichshütte in Hattingen. Hier auf dem ehemaligen Hochofengelände ist der „Grüne Weg“ ein eigenständiger Teil der Dauerausstellung, parallel zum „Weg des Eisens“.

Auch wenn es schwierig war, am Ende der Tagung ein Resümee zu ziehen, so zeigte doch die Vielfalt und Spannweite der Projekte, der unterschiedliche Umgang mit Industrie- und Bergbaufolgelandschaften, dass der Reiz und die besten Überlebenschancen in einer Mischung aus klassischen Museumskonzeptionen, außergewöhnlichen Veranstaltungsorten und postindustriellen Kunstlandschaften liegen.

Am Freitag besuchte die Fachgruppe abschließend zwei ausgewählte IBA-Standorte: die über 500 m lange Abraumförderbrücke F60 in Lichterfeld bei Finsterwalde und die Biotürme Lauchhammer, in denen die Prozessabwässer der zwei Kokereien, die aus Braunkohle hüttenfähige Hochtemperaturkoks herstellen, geklärt wurden. Die Fachgruppe dankt herzlich dem gesamten Team in Großräschen.

Die Herbsttagung 2010 findet im Weltkulturerbe Rammelsberg in Goslar statt.

### **Fachgruppensprecherin:**

Dr. Rita Müller  
Sächsisches Industriemuseum  
Zwickauer Straße 119  
09112 Chemnitz  
Tel.: 0371/3676133  
Fax: 0371/3676141  
[rita.mueller@saechsisches-industriemuseum.de](mailto:rita.mueller@saechsisches-industriemuseum.de)

### **Stellvertretender Sprecher:**

Dr. Urs Diederichs  
Deutsches Werkzeugmuseum Remscheid  
Cleffstraße 2–6  
42855 Remscheid  
Tel.: 02191/162382  
Fax: 02191/162055  
[diederichs@str.de](mailto:diederichs@str.de)

### **Beauftragter für Kommunikation:**

Hanswalter Dobbeltmann  
Museum Strom und Leben  
Umspannwerk Recklinghausen  
Uferstraße 2–4  
45663 Recklinghausen  
Tel.: 02361/382208  
Fax: 02361/382215  
[hanswalter.dobbeltmann@rwe.com](mailto:hanswalter.dobbeltmann@rwe.com)

## **| Dokumentation**

Vom 12. bis 14. Oktober 2009 fand die Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund statt. Fast schon traditionsgemäß ist die Fachgruppe für diesen Termin im Zuse Institut in Berlin zu Gast. Weiterer Partner für die Ausrichtung der Tagung ist das Institut für Museumsforschung. Die ca. 150 angemeldeten Teilnehmer beschäftigten sich in den drei Tagen mit den Themenschwerpunkten: Museumsobjekte im Internet, Museumssoftware, Arbeitsabläufe im Sammlungsmanagement und Standards, relevant für die bzw. in der Museumsdokumentation. Im Laufe der dreitägigen Konferenz wurden in 17 Vorträgen diese Themenschwerpunkte aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet. Die Stichwörter „Bereitstellung von Objektinformationen“, „Vernetzung“, „Web 2.0“ und „cultural heritage“ waren Elemente aller Beiträge. Dabei berücksichtigten die Beiträge sowohl die technischen Aspekte wie Datenformate, als auch die Auswirkungen und Möglichkeiten für die Museen, die sich durch

die Bereitstellung von Wissen und Informationen im Internet ergeben. Erfahrungsberichte aus Museen, die diesen Weg bereits gegangen sind, und, wie das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig, in bedeutendem Umfang (mit mehr als 250.000 Objektdatensätzen) sowohl der Forschung wie auch den interessierten Laien Informationen über ihre Sammlungen zur Verfügung gestellt haben, berichteten von durchweg positiven Erfahrungen und hilfreichen neuen Forschungsansätzen und -anregungen für die eigene Arbeit. Die Beteiligung der Internetnutzer, Hauptelement des sog. Web 2.0, kann hilfreiche Ergänzung der Dokumentation und Forschung im Museum bieten und helfen, neue Benutzer- und Besuchergruppen zu erschließen. Dabei ist die Möglichkeit der Beteiligung längst nicht mehr auf das Internet begrenzt. Mit Hilfe moderner Techniken wie RFID-Transpondern, PDAs oder dem privaten Handy besteht die Möglichkeit, auch die Besucher in der Ausstellung besser mit Informationen zu versorgen und ihnen, für die Zeit nach dem Ausstellungsbesuch, Informationen zu Objekten oder Themen zur Nutzung zur Verfügung zu stellen.

Ein weiterer fixer Veranstaltungspunkt auf allen Herbsttagungen ist die mindestens halbtägige Sitzung der Arbeitsgruppen innerhalb der Fachgruppe Dokumentation. Themen in den Arbeitsgruppen waren: AG-Datenaustausch: Vorstellung und Diskussion der Weiterentwicklung des Datenharvesting-Formats „museum-dat“ mit anwesenden Vertretern der Museums-Softwarefirmen, AG-Regelwerke: Entwicklung und Pflege von Museums-vokabularen, AG-Langzeitbewahrung und AG-Multimedia: Gemeinsame Arbeitssitzung, Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur Langzeitbewahrung digitaler/multimedialer Daten in den Museen. Neben einem Vortrag zu diesem Themenkomplex wurde ein Workshop zum Thema „Wiederbelebung“ scheinbar nicht mehr nutzbarer Daten durch Emulation (als Beispiele dienten interaktive Anwendungen aus dem Museumsbereich) durchgeführt. Die anderen Arbeitsgruppen trafen sich z. T. im Vorfeld der Tagung.

Als besonderer Veranstaltungspunkt stand die zum zweiten Male stattfindende Ausstellung und Präsentation von Museumsdokumentationsprogrammen am 13. Oktober auf dem Programm. 13 Programme, von A bis Z, wurden an diesem Tag in Kurzpräsentationen von fünf Minuten vorgestellt. Anschließend standen die Vertreter der Softwarehersteller für vertiefende Nachfragen der fachkundigen Tagungsteilnehmer sowie für Demonstrationen ihrer Programme zur Verfügung. Die Beiträge der Tagung stehen allen Kolleginnen und Kollegen unter [www.museumsbund.de](http://www.museumsbund.de) zur Verfügung.

Frank von Hagel  
Institut für Museumsforschung

### **Fachgruppensprecherin:**

Prof. Monika Hagedorn-Saupe  
Institut für Museumsforschung  
In der Halde 1  
14195 Berlin  
Tel.: 030/8301-460  
Fax: 030/8301-504  
[m.hagedorn@smb.spk-berlin.de](mailto:m.hagedorn@smb.spk-berlin.de)

### **Stellvertretende/r Sprecherin:**

Thilo Martini  
Landschaftsverband Rheinland  
Fachbereich Kultur  
Ottoplatz 2  
50679 Köln  
Tel.: 0221/809-2143  
Fax: 0221/8284-1925  
[thilo.martini@lvr.de](mailto:thilo.martini@lvr.de)

Martina Krug  
Städtisches Museum Hann. Münden  
Schlossplatz 5  
34346 Hann. Münden  
Tel.: 05541/75-348  
Fax: 05541/75-362  
[museum@hann.muenden.de](mailto:museum@hann.muenden.de)

## **Arbeitskreis Verwaltungsleitung**

Die Herbsttagung des Arbeitskreises Verwaltungsleitung im Deutschen Museumsbund fand vom 16. bis 18. September 2009 in Düsseldorf statt. Nach Begrüßung durch den stellvertretenden Sprecher des Arbeitskreises, Herrn Michael Kiewning (Sprenkel Museum Hannover) und einer Vorstellungsrunde der Teilnehmer wurden folgende Tagesordnungspunkte aufgerufen und diskutiert:

1. Entwicklung der leitungorientierten Bezahlung (LoB): Für die in der Trägerschaft der Länder geführten Museen ist in den Tarifverhandlungen die leistungsorientierte Bezahlung wieder entfallen. Für das Neanderthal-Museum stellt Herr Ebbing ein vorbildliches Beispiel für eine umgesetzte leistungsorientierte Bezahlung dar. Die Diskussion ergibt jedoch auch für dieses Beispiel, dass es nicht auf alle Häuser übertragbar ist. Angestrebt werden soll eine Vereinheitlichung der Zielvereinbarungen und Leistungsbewertungen im Sinne eines Handbuchs bzw. LoB-Börse.
2. Museumsgüter in der Bilanz-Zwischenbericht: Frau Ritschel, Staatsministerium Dresden, stellt noch einmal zusammengefasst

ihren Vortrag, den sie auf der Tagung des Deutschen Museumsbundes in Stralsund gehalten hat, vor. Sie bittet die seinerzeit vorgesehene Arbeitsgruppe aus dem Arbeitskreis Verwaltungsleitung einzusetzen, um eine Empfehlung für den Vorstand des Deutschen Museumsbundes zu erarbeiten. Die nachfolgende Diskussion hinterfragt noch einmal den Sinn und Zweck der Ausarbeitung. Mehrheitlich wird es jedoch auch, wenn die Thematik eventuell zu spät angegangen wird, für notwendig erachtet, eine Aufarbeitung der derzeitigen Status vorzunehmen. Gemeinsam mit externen Fachleuten aus dem universitären Bereich und der Wirtschaftsprüfung soll eine Empfehlung ausgearbeitet werden. Die Arbeitsgruppe würde sich aus folgenden Mitgliedern des Arbeitskreises zusammensetzen: Frau Ritschel, Herr Brake, Herr Burghardt, Dr. Bortloff, Herr Passarge, ein Vertreter des Vorstands des Deutschen Museumsbundes.

Desweiteren wurden verschiedene Punkte diskutiert: Herr Dr. Morbach, Museum für Post und Telekommunikation Berlin, sagt zu, die nächste Herbsttagung des Arbeitskreises Verwaltungsleitung im Deutschen Museumsbund im Jahr 2010 in Berlin durchzuführen. Eine Diskussion der „Eintritt frei“-Forderung für Museen wird für eine der nächsten Sitzungen vorgeschlagen. Anschließend erfolgte eine Exkursion zum Neanderthal-Museum Mettmann mit Führungen und Abendempfang.

Am Donnerstag, 17. September, folgte eine allgemeine Einführung und der Status des Vergaberechts unter Berücksichtigung neuer gesetzlicher Regelungen. Die Vertreter der Rechtsanwalts-gesellschaft Mütze Korsch Rechtsanwalts-gesellschaft, Düsseldorf, geben eine allgemeine Einführung zum Status des Vergaberechts unter Berücksichtigung neuer gesetzlicher Regelungen. Die Ausarbeitung ist den Tagesunterlagen beigelegt, bzw. den Mitgliedern bereits ausgehändigt und steht zudem als Dokument auf der Seite des Deutschen Museumsbundes zur Verfügung. Nach einer Exkursion zu K21 Kunstsammlung im Ständehaus mit Einführung durch die Direktorin Frau Dr. Marion Ackermann nahm sich der Arbeitskreis dem „Vergaberecht in der Praxis“ an. Der Vortrag am Nachmittag wurde durch Herrn Karl-Heinz Herbers, Rechtsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf zum Vergaberecht in der Praxis gehalten. Einzelfragen aus dem Kollegenkreis wurden eingehend diskutiert. Aktuell ist insbesondere eine Problematik im Bereich der Kunsttransporte, bei dem verschiedenste Kollegen Wettbewerberrügen auf dem Verfahrenswege erhalten haben. Ein intensiver Austausch hierzu wird empfohlen. Dem Nachmittag schloss sich eine Führung durch das Stadtmuseum Düsseldorf mit der Direktorin Frau Dr. Susanne Anna an.

Am Freitag, 18. September, widmete sich der Arbeitskreis dem Thema „Balanced Scorecard Managementsystem“. Ein Vortrag

über Kennzahlensysteme aus betriebswirtschaftlicher Sicht wurde von Herrn Prof. Bernd Günter, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, gehalten. Das Dokument von Herrn Prof. Günter ist den Teilnehmern übergeben worden und steht ebenfalls auf der Homepage des Deutschen Museumsbundes als Download zur Verfügung. Ebenso steht eine Information des geschäftsführenden Direktors der Bundeskunst- und Ausstellungshalle Bonn über das Kennzahlensystem „Balanced Scorecard“ zur Verfügung.

Anhand dieser Unterlagen ergab sich eine rege Diskussion, die sich insbesondere damit befasste, wie die Kulturinstitution von der rein quantitativen Messung der Leistungen zu einer qualitativen Messung kommen können und neben den ICOM-Zielen, Erfolgsmessungen in anderen Bereichen hergestellt werden können. Insbesondere weist Herr Prof. Günter darauf hin, dass aus seiner Sicht ein reines Benchmarking nicht ausreichend ist und die Institutionen „über den Tellerrand hinaus schauen sollten“. Statt eines Benchmarkings ist vielmehr eine Best-Practice-Sammlung zu empfehlen, aus der die Institutionen die geeigneten Handlungsmaßstäbe entnehmen können.

Die Tagung schloss mit Dank an die Veranstalter im Stadtmuseum Düsseldorf, im Neanderthal-Museum Mettmann und in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen Düsseldorf.

#### **Sprecher:**

Jürgen Brake  
LWL-Museum für Naturkunde  
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium  
Sentruper Straße 285  
48161 Münster  
Tel.: 0251/591-6013  
Fax: 0251/591-6098  
[juergen.brake@lwl.org](mailto:juergen.brake@lwl.org)

#### **Stellvertretender Sprecher:**

Michael Kiewning  
Sprengel-Museum Hannover  
Kurt-Schwitters-Platz  
30169 Hannover  
Tel.: 0511/168-44649  
Fax: 0511/168-42920  
[Michael.kiewning@hannover-stadt.de](mailto:Michael.kiewning@hannover-stadt.de)

### **Arbeitskreis Ausstellungsplanung**

Der Arbeitskreis Ausstellungsplanung im Deutschen Museumsbund trifft sich im Rahmen der Exponatec Cologne am 20. und 21. November 2009 in Köln. Weitere Informationen folgen per

Email oder sind unter [www.museumsbund.de](http://www.museumsbund.de) (Fachgruppen & Arbeitskreise) abrufbar. Ein ausführlicher Bericht über das Herbsttreffen des Arbeitskreises folgt in der nächsten Bulletin-Ausgabe 4/2009.

#### **Sprecher:**

Jan Warnecke  
Landesmuseum Württemberg  
Schillerplatz 6  
70173 Stuttgart  
Tel.: 0711/89 535 130  
Fax: 0711/89 535 120  
[jan.warnecke@landesmuseum-stuttgart.de](mailto:jan.warnecke@landesmuseum-stuttgart.de)

#### **Stellvertretende/r Sprecher/in:**

Dr. Susanne Wichert  
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland  
Friedrich-Ebert-Allee 4  
53113 Bonn  
Tel.: 0228/9171-226  
Fax: 0228/9171-231  
[wichert@kah-bonn.de](mailto:wichert@kah-bonn.de)

Wolfgang Leitmeyer  
Historisches Museum der Pfalz Speyer  
Domplatz 4  
67346 Speyer  
Tel.: 06232/1325-30  
Fax: 06232/1325-40  
[wolfgang@museum.speyer.de](mailto:wolfgang@museum.speyer.de)

### **Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

#### **Ein Aus der täglichen Presseschau? Zum Einsatz neuer Medien in Museen**

Museen sind ein wichtiger Anreiz für den Besuch von Städten und Regionen – Museen sind Standortfaktoren! Die Ansprüche der Besucher an Museen haben sich verändert, das Bedürfnis nach kontemplativem Kunstgenuss ist dem Verlangen nach Events gewichen.

Die Vermittler und Kommunikatoren werden also mit erheblichen Veränderungen konfrontiert und müssen nach Wegen suchen, Kulturerlebnisse immer wieder auf neue und interessante Weise anzubieten. Medientechnologien, für deren Einsatz sicherlich erhebliche personelle und finanzielle Investitionen getätigt werden müssen, eröffnen hierfür neue Möglichkeiten.

## EXPONATEC COLOGNE 2009

### Ein Forum für den Erfahrungsaustausch unter Branchenexperten

Mit der EXPONATEC COLOGNE, Internationale Fachmesse für Museen, Konservierung und Kulturerbe, findet vom 17. bis 20. November 2009 die noch junge aber bereits etablierte Praxis- und Wissensmesse für Professionals in den Bereichen Museen, Konservierung und Kulturerbe in Köln statt. Die Themen der Aussteller reichen von Besucherforschung und -orientierung, über Öffentlichkeitsarbeit und Digitale Medien bis hin zu Verwaltungsbedarf, Personaldienstleistungen und Materialforschung. Prominent vertreten waren 2007 ebenso die Bereiche Ausstellungsgestaltung, Präsentationstechnik, Museumsumbau und Neubau sowie die Sicherheitstechnik und Logistikkösungen.

Das Rahmenprogramm der Kulturgut- und Museumsmesse ist international ausgerichtet und auf aktuelle Themen fokus-

siert. Für Museen, Ausstellungsmacher und Kuratoren wird es immer wichtiger, schlüssige Konzepte für Präsentationen zu entwickeln, um Exponate ins rechte Licht zu rücken und für die Ausstellungsthemen zu begeistern. Die EXPONATEC COLOGNE richtet sich nicht nur allein an Museen für Kunst, sondern auch an Ausstellungshäuser jeder Art. Die Messe deckt auch das gesamte Spektrum von Restaurierung über Konservierung bis hin zum Erhalt von Kulturerbe allgemein ab. Ein weiterer Pluspunkt der Messe: Mit dem Deutschen Museumsbund, EUROPA NOSTRA und The Best in Heritage unterstützen drei maßgebliche regierungsunabhängige Organisationen für Museen und Kulturerbe die EXPONATEC COLOGNE.



Durch welche modernen multimedialen Angebote können weitere Zielgruppen erreicht werden? Welche neuen Instrumente gibt es, um die Wahrnehmung eines Museums in der Öffentlichkeit und damit den Erfolg der eigenen Arbeit zu messen? Was verbirgt sich hinter den Begriffen Web 2.0., Blogs, Facebook und Twitter? Wie hilfreich sind Medienbeobachtungsdienste?

Die Herbsttagung des Arbeitskreises Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am 26. und 27. November 2009 im Museum für Kommunikation Frankfurt widmet sich dem Thema „Neue Medien und (elektronische) Medienbeobachtung.“ Ausschnitt, Landau Media und Meltwater, die in Deutschland zu den führenden Anbietern im Bereich Medienresonanz-Analyse und Medienbeobachtung gehören, stellen ihr Leistungsspektrum vor. Mitglieder des Arbeitskreises berichten über ihre Erfahrungen im Einsatz elektronischer Medien und resümieren, welche Maßnahmen tatsächlich nützlich und bezahlbar für Museen sind. Ein ausführlicher Bericht über die Herbsttagung des Arbeitskreises erfolgt in der nächsten Bulletin-Ausgabe 4/2009.

#### Kommissarische Sprecherin:

Heidemarie Otto  
Staatliches Museum Schwerin  
Kunstsammlungen, Schlösser und Gärten  
Alter Garten 3  
19055 Schwerin  
Tel.: 0385/5958119  
Fax: 0385/5918474  
[otto@museum-schwerin.de](mailto:otto@museum-schwerin.de)

#### Arbeitskreis Freilichtmuseen

Die 2. Tagung des Arbeitskreises Freilichtmuseen im Deutschen Museumsbund fand am 21. und 22. September 2009 statt. Im LVR-Freilichtmuseum Kommern, Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde, begrüßte die Kulturdezernentin des Landschaftsverbandes Rheinland, Milena Karabaic, Repräsentantinnen und Repräsentanten von 23 deutschen Freilichtmuseen zur zweiten Tagung ihres Arbeitskreises im Deutschen Museumsbund. Unter dem Thema „Sammeln – für die Zukunft?!“ befasste sich der Arbeitskreis diesmal mit der Ausrichtung der Sammlungsstrategien für die nächsten Jahrzehnte. Die Tagungsbeiträge machten deutlich, dass immer mehr Freilichtmuseen inzwischen auch Objekte und Dokumente aus dem Alltag der jüngeren Vergangenheit sammeln. Für solche Objekte aus der „Zeitgeschichte“, die überwiegend massenhaft hergestellt und weit gehandelt worden sind, können regionale Eigenart und Bedeutung keine Sammlungskriterien mehr sein. Gerade mit Blick auf das Sammeln zeitgeschichtlicher Massenware müssen sich die Museen besser abstimmen. Der Museumskonvent befasste sich aber auch mit der Frage, wie mit Altbeständen in den Museumskollektionen zu verfahren ist und wie die dringend erforderliche Nachdokumentation vieler einst unter Zeitdruck ins Museum „geretteter“ und daher nicht ausreichend dokumentierter Kulturgüter in Angriff genommen werden kann. Das LVR-Freilichtmuseum Kommern zum Beispiel hat vor einigen Monaten mit der Nachdokumentation von Baudenkmalen begonnen, die nach Museumsgründung vor einem halben Jahrhundert in großer Eile ins Museum überführt worden waren: so konnten durchaus noch ehemalige

Bewohner oder Nachbarn als Zeitzeugen befragt und damit wichtige Informationen für die Präsentation gesichert werden. Gemeinsam wurden im Arbeitskreis Eckpunkte für den Entwurf der Handreichung des Deutschen Museumsbundes „Sammeln und Abgeben“ diskutiert und ein Meinungsbild zu einzelnen Aspekten formuliert. Den Freilichtmuseen ist es wichtig, angesichts ihrer großen Sammlungsbestände wie auch ihrer Bedeutung in der Museumslandschaft, die sich beispielsweise auch in den hohen Besuchszahlen abbildet, aus dieser Museumssparte einen Beitrag zu „Sammeln und Abgeben“ beizutragen.

#### **Sprecher:**

Dr. Josef Mangold  
LVR-Freilichtmuseum Kommern  
Auf dem Kahlenbusch  
53894 Mechernich-Kommern  
Tel.: 02443/99800  
[josef.mangold@lvr.de](mailto:josef.mangold@lvr.de)

#### **Stellvertretende /r Sprecher/in:**

Dr. Otto Kettemann  
Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren  
Museumsstraße 8  
87758 Illerbeuren  
Tel.: 08394/1455  
[otto.kettemann@bauernhofmuseum.de](mailto:otto.kettemann@bauernhofmuseum.de)

Prof. Dr. Hermann Heidrich  
Franckestraße 9  
24118 Kiel  
Tel.: 0431/8888646  
[hermannheidrich@web.de](mailto:hermannheidrich@web.de)

### **| Arbeitskreis Volontariat**

#### **Zum „Leitfaden für das wissenschaftliche Volontariat am Museum“**

Das wissenschaftliche Volontariat ist eine wunderbare Gelegenheit für Wissenschaftler unterschiedlichster Fachgebiete, handfeste Kernkompetenzen im Museumsbereich zu erlangen. In diesem speziellen Beschäftigungsverhältnis lernen sie die wesentlichen Bereiche des Museums kennen, dürfen überall wissbegierig ihre Nase hineinstecken und ihre Kollegen zu fachkundigen Lektionen bemühen. In der Praxis ist dies jedoch häufig nicht der Fall: Vielmals sieht man in den Volontären und Volontärinnen vor allem eine dringend

gebrauchte Unterstützung, die wenig kostet – in Zeiten der „Generation Praktikum“ ein alter Hut. In einigen Häusern werden keine interne Weiterbildungen angeboten, das Tagesgeschäft steht häufig dem Besuch von Tagungen und der fachlichen Profilierung des Volontärs voran. Dieser Missstand rührt oft daher, dass vielen Personalverantwortlichen die schon 1995 von der Kultusministerkonferenz herausgegebenen Grundsätze für das wissenschaftliche Volontariat nicht bekannt sind. Der kürzlich vom Deutschen Museumsbund und ICOM Deutschland herausgegebene „Leitfaden für das wissenschaftliche Volontariat am Museum“ umreißt Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte des wissenschaftlichen Volontariats, der Fortbildungscharakter, ähnlich dem von Trainee-Programmen, wird betont. Die Empfehlung, wissenschaftliche Volontär/e/innen an Museen mit 50% des TVöD 13 zu entlohnen, wird ausdrücklich ausgesprochen. Die Umsetzung der im Leitfaden formulierten Richtlinien würde für viele Volontäre und Volontärinnen eine große Verbesserung darstellen.

Monika Flores Martínez

#### **Bewahren und Anfassen – die 20. Bundesvolontärstagung 2010 in Berlin**

Das Thema „Bewahren und Anfassen“ verweist auf einen zentralen Konflikt der Arbeit in Museen, Gedenkstätten und in der Denkmalpflege. Von den Kernaufgaben „Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln“ wird in der Öffentlichkeit vor allem das Ausstellen wahrgenommen und eingefordert. Hingegen gehört auch das Bewahren von Objekten zu den Hauptaufgaben von Kuratoren, Restauratoren und Denkmalpflegern, das in vielen Fällen nur schwer mit dem Ausstellen vereinbar ist – die Berührung von Exponaten durch Besucher ist besonders strittig.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Bewahren und Anfassen“ gehört zum Arbeitsalltag vieler Volontär/e/innen. Daher wird es in den Fokus der 20. Bundesvolontärstagung gestellt, die Ende März 2010 in Berlin stattfinden wird. Die Bundesvolontärstagung ist die wichtigste Veranstaltung des Arbeitskreises Volontariat. Vorträge, Fachdiskussionen und Workshops werden von Volontär/en/innen organisiert und angeleitet und bieten ein Podium für Weiterbildung und Erfahrungsaustausch. Auf das Tagungsthema abgestimmte Exkursionen und Führungen ergänzen das Programm. Im Rahmen der Tagung werden auch die Sprecher des Arbeitskreises gewählt. Volontär/e/innen aller Museen und Kultureinrichtungen sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Nähere Informationen zur Tagung werden über die Mailingliste des Arbeitskreises kommuniziert. Die

Anmeldung erfolgt unter [www.museumsbund.de](http://www.museumsbund.de) (Arbeitskreis Volontariat). Für Fragen zur Tagung und zum Volontariat stehen die Sprecher des Arbeitskreises über [ak-volontariat@museumsbund.de](mailto:ak-volontariat@museumsbund.de) zur Verfügung.

Sandra König  
Martin Mohr

### **Sprecher/-innen Museen:**

Verena Benz  
Hessisches Landesmuseum Darmstadt  
Geologische, Paläontologische und Mineralogische Abteilung  
Friedensplatz 1  
64283 Darmstadt  
Tel.: 06151/165791  
[verena.benz@hlmd.de](mailto:verena.benz@hlmd.de)

Monika Flores Martínez  
Jüdisches Museum Berlin  
Lindenstraße 9–14  
10969 Berlin  
Tel.: 030/25993360  
[m.flores@jmberlin.de](mailto:m.flores@jmberlin.de)

Martin Mohr  
Technikmuseum Berlin  
Trarbacher Straße 18  
13088 Berlin  
Tel.: 0179/8357363  
[mohn@sdtb.de](mailto:mohn@sdtb.de)

Isolde Parussel  
Museum für Kunst und Kulturgeschichte  
Hansastraße 3  
44137 Dortmund  
Tel.: 0231/5026029  
[iparussel@stadtdo.de](mailto:iparussel@stadtdo.de)

Xenia Ressos  
Museum für Angewandte Kunst  
An der Rechtschule  
50667 Köln  
Tel.: 0221/221-26732  
[ressos@web.de](mailto:ressos@web.de)

Dorothea Ullrich  
Museum der bildenden Künste Leipzig  
Katharinenstraße 10  
04109 Leipzig

Tel.: 0341/21699-935  
[dorothea.ullrich@leipzig.de](mailto:dorothea.ullrich@leipzig.de)

### **Sprecherinnen Denkmalpflege:**

Tina Fehlhaber  
Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie  
Petersberg Haus 12  
99084 Erfurt  
Tel.: 0361/3781358  
[FehlhaberT@tilda.thueringen.de](mailto:FehlhaberT@tilda.thueringen.de)

## **| Neue Mitglieder**

Der Deutsche Museumsbund hat folgende Institutionen und Personen als neue Mitglieder aufgenommen:

- Dokumentationszentrum Prora, Prora
- Richard-Wagner-Museum Bayreuth, Bayreuth
- Museumsdienst Köln, Köln
- Museum Kunst der Westküste, Alkersum / Föhr
- Museum Gegenstandsfreier Kunst, Otterndorf
  
- Asligül Aysel, Duisburg
- Karin Bastian, Bochum
- Erika Gerrard, Hamburg
- Helena Gräper, Bielefeld
- Olga Jürgens, Magdeburg
- Rebecca Kittel, Oldenburg
- Susanne Kridlo, Wiesbaden
- Doreen Küberling, Hamburg
- Perke Kühnel, Berlin
- Ulrike Michael, Tübingen
- Mareike Munsch, Münster
- Angela Piplak, Bremen
- Navina Lara Reus, Berlin
- Dr. Katja Roekner, Potsdam
- Holger Schnebbe, Tönisvorst
- Alexander Schug, Berlin
- Dr. Jens Schulze-Forster, Dresden
- Julia Setter, Hagen
- Angela Strauß, Berlin
- Christian Tausch, Leipzig
- Julia Wilksen, Hagen
- Katharina Winkler, Tübingen

Stefanie Lorenz  
Alte Nationalgalerie, Gemälderestaurierung  
Staatliche Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz  
Bodestraße 1–3  
10178 Berlin  
Tel.: 030/20905880  
[st.lorenz@smb.spk-berlin.de](mailto:st.lorenz@smb.spk-berlin.de)

## | Europa

### **Neuer Newsletter der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission**

Die Generaldirektion (GD) Bildung und Kultur informiert in ihrem neuen englischsprachigen Newsletter über Termine, Veröffentlichungen und Fördermöglichkeiten, die im Zuständigkeitsbereich der beiden Referate „Kulturpolitik und interkultureller Dialog“ sowie „Programm KULTUR (2007–2013)“ liegen. Weitere Informationen unter <http://ec.europa.eu/culture> (unter „Schlüsseldokumente“).

### **Tipps zur Projektpartnersuche**

Die Praxis zeigt, dass persönliche Begegnungen für dauerhafte Kooperationen unerlässlich sind. Dennoch bietet das Internet eine gute Möglichkeit für die Suche nach und die Kontaktaufnahme mit potenziellen Projektpartnern im europäischen Ausland. Zu diesem Zweck bieten viele Cultural Contact Points (CCPs) auf ihren Websites Informationen über Kulturorganisationen in den jeweiligen Ländern an. Einige CCPs verfügen darüber hinaus über öffentliche Datenbanken, in denen Interessenten speziell nach Partnern für Kooperationsprojekte im „Programm KULTUR (2007–2013)“ suchen können: [www.ccp-deutschland.de/partnersuche-kultur-programm.html](http://www.ccp-deutschland.de/partnersuche-kultur-programm.html).

### **Portal „Europa fördert Kultur“**

Im Zuge der Neugestaltung des Portals „Europa fördert Kultur“ wurde eine Reihe von Neuerungen eingeführt. Unter anderem werden die Politikbereiche nun durch Bilder symbolisiert und sind jeweils durchgängig in einer Farbe gestaltet. Dadurch soll die Handhabung und die Navigation auf dem Portal vereinfacht werden. Es gibt neuerdings einen direkten Zugang zu den Kontaktstellen für die jeweiligen Programme. Unter dem Menüpunkt „Beratung“ kann man das entsprechende Programm auswählen und gelangt direkt zu den Adressen der Ansprechpartner. Weitere Informationen unter [www.europa-foerdert-kultur.info](http://www.europa-foerdert-kultur.info).

### **Europäisches Projekt „MumAE“: Museums meet Adult Educators**

Seit dem vergangenen Jahr hat der Deutsche Museumsbund gemeinsam mit weiteren nationalen Museumsorganisationen in Europa das Thema „Museen und lebenslanges Lernen“ auf seine Agenda gesetzt. In diesem Zusammenhang wurde mit verschiedenen europäischen Partnern ein Projekt in die Wege geleitet, das langfristige und enge Verbindungen zwischen europäischen Museen sowie Erwachsenenbildungs- und Weiterbildungsinstituten schaffen soll, um das Potenzial der Museen, als Orte Lebenslangen Lernens zu wirken, besser auszuschöpfen. Im Sommer 2009 hat die Europäische Kommission beschlossen, das Projekt „Museums meet Adult Educators“ über das Grundtvig Programm zu fördern. Hauptteil des Projektes, das im November 2009 startet und bis einschließlich Oktober 2010 laufen wird, ist eine internationale Konferenz (September 2010 in Kopenhagen/Dänemark), die nationale Museumsorganisationen und ähnliche Verbände auf europäischer Ebene, Erwachsenenbildungseinrichtungen und die Nationalen Agenturen „Bildung für Europa“ der EU zusammenbringen soll.

Der Deutsche Museumsbund ist im Rahmen des Projektes „Museums meet Adult Educators“ für folgende Aktivitäten zuständig:

1. Erstellung und Unterhaltung der Internetseite zur Konferenz mit relevanten Informationen zum Thema, Erstellung eines Toolkits für die Zielgruppen (Museen, Erwachsenenbildungsinstitute, Europäische Kontaktpunkte).
2. Netzwerken und Verbreitung der bereitgestellten Informationen mit anderen nationalen Museumsorganisationen in Europa.
3. Gemeinsame Erstellung des Konferenzprogramms mit den Projektpartnern.
4. Deutsche Übersetzung, Überarbeitung, Erweiterung und Druck des „Lifelong Learning Handbook“ und Verbreitung in die deutschsprachige Museumslandschaft.

Weitere Informationen unter [www.mumae.eu](http://www.mumae.eu).

### **NEMO Jahresversammlung in Linz, Österreich**

Auch in diesem Jahr veranstaltet NEMO, das Netzwerk europäischer Museumsorganisationen, seine Jahresversammlung traditionell am letzten Wochenende im November. In diesem Jahr hat Linz das Netzwerk eingeladen, in der europäischen Kulturhauptstadt 2009 zu tagen. Hauptfokus der Veranstaltung wird in diesem Jahr das Thema „Kreativität und Innovation in europäischen Museen“ sein. Damit richtet sich NEMO nach dem von der EU in 2009 ausgerufenen „Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation“. Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Projekte und Strategien vorgestellt, die innovative Museen in Europa durchgeführt haben. Weiterhin

beleuchten Vertreter der EU das Thema von Seiten der Europäischen Kommission und des Parlaments. Zusätzlich wird im Rahmen des Treffens ein neuer Vorstand gewählt, der NEMO für die kommenden zwei Jahre führen soll. Weitere Informationen unter [www.ne-mo.org](http://www.ne-mo.org).

## | Termine

Vom 17. bis 20. November 2009 findet in Köln die **EXPONATEC COLOGNE** – Internationale Fachmesse für Museen, Restaurierung und Kulturerbe statt. Der Deutsche Museumsbund wird ebenfalls in dieser Zeit mit einem Stand auf der Messe vertreten sein (Halle A, Stand 071 a). Weitere Informationen unter [www.exponatec.de](http://www.exponatec.de).

In Leipzig findet vom 18. bis 20. November 2009 die **Euro-päische Messe für Denkmalpflege Restaurierung und Altbau-sanierung „denkmal“** statt. Informationen unter [www.denkmal-leipzig.de](http://www.denkmal-leipzig.de).

„**Neue Impulse im Kulturtourismus**“ lautet der Titel des 2. Viadrina Kulturmanagement Symposiums, welches in Kooperation mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder und dem Jüdischen Museum Berlin am 20. und 21. November 2009 stattfindet. Alle Informationen unter [www.kuwi.euw-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/vs/km/Symposium\\_2009/index.html](http://www.kuwi.euw-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/vs/km/Symposium_2009/index.html).

Die Tagung der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK) **„Sicherheit und Katastrophenschutz für Museen, Archive und Bibliotheken“** findet am 19. November 2009 in Stralsund statt. Informationen unter [www.konferenz-kultur.de](http://www.konferenz-kultur.de).

## Schulen kooperieren mit Kultur – Wettbewerb der Kulturstiftung der Länder

Schule und Kultur gemeinsam in Aktion: Zusammen mit einem Theater, einem Museum, einem Orchester, einem einzelnen Künstler ein Projekt entwickeln und durchführen, neue kreative Impulse für den Schulalltag schaffen. Neue Ideen sind gesucht! Im Rahmen ihrer Bildungsinitiative KINDER ZUM OLYMPI ruft die Kulturstiftung der Länder in Zusammenarbeit mit der Deutsche Bank Stiftung zum sechsten Mal bundesweit zu einem Wettbewerb auf. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, Kunst und Kultur zu entdecken. In Kooperationsprojekten mit außerschulischen Partnern – einer kulturellen Einrichtung oder Künstlern – können Schüler und Lehrer neue Ideen entwickeln und umsetzen. Information und Anmeldung noch bis zum 30. November 2009 unter [www.kinderzumolymp.de](http://www.kinderzumolymp.de).

## | Internationaler Museumstag

Unter dem Motto „Museen für ein gesellschaftliches Miteinander“ (Museums for Social Harmony) begehen die Museen im Mai 2010 weltweit den 33. Internationalen Museumstag. In Deutschland, Österreich und der Schweiz findet das Ereignis am Sonntag, 16. Mai 2010, statt. Zum Auftakt des Internationalen Museumstages wird am 15. Mai 2010 zum sechsten Mal europaweit die von Frankreich initiierte „Nacht der Museen“ veranstaltet. Alle Museen sind aufgerufen, sich an den Aktivitäten des Internationalen Museumstages zu beteiligen, um dazu beizutragen die Rolle der Museen in der Gesellschaft und für die Gesellschaft stärker sichtbar zu machen. Begleitend zum Internationalen Museumstag erscheint im Mai 2010 erneut eine Ausgabe des MuseumsMagazins. Die vier Kernaufgaben der Museen – Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln – bilden die Schwerpunktthemen des MuseumsMagazins. Es wird vom Deutschen Museumsbund und vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband herausgegeben und ab Mitte April 2010 kostenlos verteilt. Weitere Informationen unter [www.museumstag.de](http://www.museumstag.de).

## | Varia

Am 18. Oktober 2009 hat das **Hamburger Museum für Kommunikation** für immer seine Pforten geschlossen. Im Zuge von Sparmaßnahmen wird die Stiftung Post und Telekommunikation sich auf ihre Standorte Berlin, Frankfurt und Nürnberg konzentrieren. Dem Norddeutschen Raum geht u. a. eine wichtige Sammlung zur maritimen Postgeschichte verloren. Das Hamburger Museum war einst zur Konzentration zahlreicher regionaler Sammlungen des ehemaligen Staatskonzerns ausgebaut worden.

## Leitfaden Vereinsrecht

Das Bundesministerium der Justiz hat einen „Leitfaden zum Vereinsrecht“ herausgegeben. Diese Publikation kann kostenlos angefordert werden und ist auch als Download zu erhalten unter [www.bmj.bund.de/files/-/3759/Leitfaden\\_zum\\_Vereinsrecht\\_barrierefrei.pdf](http://www.bmj.bund.de/files/-/3759/Leitfaden_zum_Vereinsrecht_barrierefrei.pdf).

**Komm.Museum – das neue Internetportal für Lehrer**  
Museen sind wichtige außerschulische Lernorte mit vielfältigem Angebot für verschiedene Unterrichtsfächer und Schularten. Dieses reiche Bildungsangebot wurde in einem gemeinsamen Projekt vom Arbeitskreis Museumspädagogik Nord e. V. und dem Museumsverband Niedersachsen und Bremen e. V. (MVNB) in eine übersichtliche Online-Datenbank mit komfortablen Such-

funktionen gebracht. Komm.Museum ist verknüpft mit dem Museumsverzeichnis und Ausstellungskalender des MVNB und stellt das letzte an den Start gegangene Modul der 3-in-1 Datenbank für Museen in Niedersachsen und Bremen dar. Kontakt: Museumsverband für Niedersachsen und Bremen, Frau Sandra Kilb, Tel.: 0511/214498-3, [www.komm-museum.de](http://www.komm-museum.de).

### Adresskorrekturen der Broschüre „Die Museumskarte – Freier Eintritt in Museen“

- Museum im Mönchenkloster  
Mönchenkirchplatz 4  
14913 Jüterbog  
Tel.: 03372/463144  
Fax: 03372/463452  
[museen@jueterbog.de](mailto:museen@jueterbog.de)  
[www.jueterbog.de](http://www.jueterbog.de)
- Sammlung Industrielle Gestaltung  
Stiftung Haus der Geschichte  
der Bundesrepublik Deutschland  
Knaackstraße 97  
10435 Berlin  
Tel.: 030/4737779-40  
[www.hdg.de](http://www.hdg.de)
- Museum der Arbeit  
Wiesendamm 3  
22305 Hamburg  
Tel.: 040/428133-0  
[www.museum-der-arbeit.de](http://www.museum-der-arbeit.de)
- Bauernhausmuseum Amerang  
des Bezirks Oberbayern  
Hopfgarten 2  
83123 Amerang  
Tel.: 08075/9150917  
[www.bhm-amerang.de](http://www.bhm-amerang.de)

Der Deutsche Museumsbund bittet seine Mitglieder, Änderungen von Adressen / Eintrittsregelungen der Geschäftsstelle unter [office@museumsbund.de](mailto:office@museumsbund.de) mitzuteilen.

### Trotz Umbau Besuch der virtuellen Kunsthalle Bremen

Seit der umbaubedingten Schließung der Kunsthalle Bremen im Dezember letzten Jahres wurde ein virtueller Rundgang konzipiert, der es seit ein paar Monaten möglich macht, dass Museum trotz Umbau zu besuchen. Im Winter 2008 wurden die Ausstellungsräume der Kunsthalle vor dem Umbau fotografisch

festgehalten und sind nun per Maus-Klick oder mithilfe der Pfeiltasten des Menüs virtuell begebar. Der Besucher betritt die Museumsräume (360°-Rundumansichten mit umfangreichen und multimedialen Informationen) über die Internetseite der Kunsthalle [www.kunsthalle-bremen.de/Virtueller-Rundgang](http://www.kunsthalle-bremen.de/Virtueller-Rundgang).

### KUR – Programm zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut

Das KUR-Programm, eine gemeinsame Initiative der Kulturstiftung des Bundes und der Kulturstiftung der Länder, fördert bundesweit 26 Projekte in Museen, Archiven und Bibliotheken. Beide Stiftungen wollen anhand der exemplarischen und entsprechend weit gefächerten Auswahl von Projekten gezielt die Öffentlichkeit und die kulturpolitisch Verantwortlichen für die prekäre Lage vieler Sammlungen sensibilisieren und auf den Handlungsbedarf in der Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut aufmerksam machen. Die Kulturstiftung des Bundes stellt für das Programm von 2007 bis 2011 sieben Millionen Euro zur Verfügung – dass ein solches einmaliges Initiativprogramm nur ein Anfang, ein Tropfen auf den heißen Stein sein kann, liegt auf der Hand. Überregional bedeutende, aber auch eine Reihe kleinerer Einrichtungen erhalten Fördermittel für Konservierungs- und Restaurierungsvorhaben ganz unterschiedlicher Fachgebiete. Dazu gehören historische Tasteninstrumente aus Weimar, in Alkohol konservierte Tierpräparate („Nasssammlungen“) des Berliner Naturkundemuseums, kunst- und naturhistorische Objekte des Naturalienkabinetts im sächsischen Waldenburg, eine Stoffmustersammlung der württembergischen Textildruckfirma Pausa, archäologische Eisenfunde, umbrische Tafelbilder aus dem Altenburger Lindenau-Museum, Tonbänder von Oskar Sala, historische Zeitungsseiten, Wachsmoulagungen aus dem Deutschen Hygiene-Museum, mittelalterliche Grabtextilien aus dem Dom zu Speyer und historische Waffen aus dem Thüringer Landesmuseum Heidecksburg.

Eine vollständige Übersicht über alle 26 im KUR-Programm geförderten Projekte befindet sich im Internet unter [www.kulturstiftung-bund.de/kur](http://www.kulturstiftung-bund.de/kur). Neben der Rettung und Sicherung akut gefährdeter Objekte geht es um wissenschaftliche Grundlagen – wenn etwa die Nachhaltigkeit der Massenentsäuerung von Bibliotheksgut untersucht wird – und um innovative Lösungen für die Konservierung und Restaurierung wie beispielsweise die Entfernung von Altrestaurierungen aus chinesischen Wandmalereien. Viele der Museen, Archive und Bibliotheken kooperieren fachübergreifend mit Forschungsinstituten, Hochschulen und anderen Einrichtungen im In- und Ausland. Die Projekte sollen weiterführende Impulse für die Fachwelt liefern und dort eine intensivere Kommunikation und Zusammenarbeit befördern. Darüber hinaus kommt es darauf an, die

Projekte und die anspruchsvollen wissenschaftlichen und restauratorischen Herausforderungen, vor denen sie stehen, über die Fachöffentlichkeit hinaus sichtbar zu machen. Alle im KUR-Programm geretteten und restaurierten Objekte werden nach Abschluss der Arbeiten wieder öffentlich präsentiert. Zugleich soll der enorme Restaurierungsbedarf ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden, den Museen, Bibliotheken und Archive nicht aus eigener Kraft zu decken vermögen. KUR will ein Zeichen setzen und beispielhaft aufzeigen, was zu tun ist und was getan werden kann.

Informationen unter [www.kulturstiftung-bund.de/kur](http://www.kulturstiftung-bund.de/kur) oder Dorit von Derschau, KUR – Programm zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut, Kulturstiftung des Bundes Franckeplatz 1, 06110 Halle (Saale), Tel.: 0345/2997160, Fax: 0345/2997333, [dorit.von.derschau@kulturstiftung-bund.de](mailto:dorit.von.derschau@kulturstiftung-bund.de).

## Personalia

Am 1. Oktober 2009 trat **Anja Schaluschke** ihr Amt als Geschäftsführerin beim Deutschen Museumsbund an. Nach über 10 Jahren Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Museen in Frankfurt am Main und Kassel steht sie nun zusammen mit den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle in Berlin als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Stellvertretende Geschäftsführerin bleibt Vera Neukirchen.

## Aus- und Weiterbildung

Das Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg und die Ecole du Louvre in Paris, bieten einen binationalen, integrierten **Internationalen Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM)** an. Der IMKM befähigt insbesondere zu einer verantwortlichen Tätigkeit im internationalen Museums- und Ausstellungsbereich sowie in der Denkmalpflege. Daneben erlaubt die Ausbildung auch die Tätigkeit in anderen klassischen Berufsfeldern der Kunstgeschichte wie Kulturmanagement, Schulen, Hochschulen, Forschung, Erwachsenenbildung und Touristik, Publizistik, Kunst- und Antiquitätenhandel, Art Consulting. Weitere Informationen: Kristina Hahn, [k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de), Tel.: 06221/542471, [www.ecoledulouvre.fr/heidelberg.html](http://www.ecoledulouvre.fr/heidelberg.html).

Der **Verein zum Erfassen, Erschließen und Erhalten der historischen Sachkultur im Weser-Ems-Gebiet e.V.** bietet Kunsthistoriker/innen, Historiker/innen, Volkskundler/innen, Kultur-

wissenschaftler/innen die Qualifizierung zum Fachreferenten für Kulturtourismus und Kulturmarketing an. Weitere Informationen unter [www.musealog.de](http://www.musealog.de).

## Bericht

### Museumsentwicklungskonzeption für die Museen im Kreis Euskirchen

Die Forschungsgruppe „Regional Governance im Kulturbereich“ des Studiengangs „Kulturarbeit“ der Fachhochschule Potsdam hat 2008 eine Entwicklungskonzeption für die Museen im Kreis Euskirchen vorgelegt. Die Studie wurde vom Rheinischen Archiv- und Museumsamt des Landschaftsverbandes Rheinland und dem Kreis Euskirchen in Auftrag gegeben. Ziel war die Erarbeitung einer strategisch orientierten Museumsentwicklungskonzeption für alle öffentlich, frei-gemeinnützig und privat geführten Museen sowie museumsähnliche Einrichtungen im Kreis auf der Grundlage wissenschaftlicher Standards und unter Berücksichtigung aktueller Herausforderungen in der Museumslandschaft. Dazu zählen u. a. der demografische Wandel ebenso, wie die Stagnation oder die Abnahme von öffentlichen Fördermitteln und die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Mittels verschiedener qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden wurden auf Grundlage einer ausführlichen Bestandsaufnahme Einzelempfehlungen für die Museen erarbeitet, ebenso wie für die gesamte – sehr heterogene – Museumslandschaft des Kreises. Dazu wurden u. a. alle 31 musealen und museumsähnlichen Einrichtungen besucht und die Museumsleiter mittels Experteninterviews, Workshops und Fragebogenaktionen in die Untersuchung einbezogen. Das zentrale, übergreifende Themenspektrum bildete die Erforschung und Auslotung von Kooperationspotenzialen zwischen den Museen und mit anderen Partnern, wie z. B. Freizeit- und Bildungseinrichtungen. Das Forschungsgutachten gliedert sich in zwei Teile (Konzept und individuelle Bestandsaufnahmen) und umfasst insgesamt 356 Seiten. Auf Grundlage der empirischen Untersuchungen konnten acht zentrale Handlungsbereiche für die gesamte Museumsregion Euskirchen herausgearbeitet werden:

- Strategische Ausrichtung
- Spezialisierung / thematische Schwerpunkte
- Qualitätsstandards für Museen
- Kooperationen
- „Vogelsang ip“ und die Museumsregion Euskirchen
- Bürgerschaftliches Engagement
- Demografischer Wandel und Barrierefreiheit
- Kulturtourismus

Diese Handlungsfelder wurden in Abschlussgesprächen ausführlich diskutiert und die Auftraggeber sind sich einig, dass die Museumsentwicklungskonzeption eine wesentliche Handlungsgrundlage für die zukünftige Museums- bzw. Kulturpolitik des Kreises darstellen wird, ebenso wie für die Museen selbst. Darüber hinaus soll die Konzeption weiteren Kreisen und Akteuren zugänglich gemacht werden, weist sie doch exemplarischen Charakter für viele Museumsregionen auf. Zudem folgt die Studie, für die bislang kaum vergleichbare Beispiele in Deutschland vorliegen, den Ausführungen der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages, die sich an Länder und Kommunen richten und die eine Erarbeitung regionaler Museumsstrukturpläne empfehlen. Weitere Informationen unter <http://regional-governance-kultur.de>.

Patrick Sinclair Föhl

## | Publikationen

Andrea Baresel-Brand, **Verantwortung wahrnehmen. NS-Raubkunst – Eine Herausforderung an Museen, Bibliotheken und Archive**/Taking Responsibility. Nazi-looted Art – a Challenge for Museums, Libraries and Archives, 518 S., Magdeburg (Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, 7) 2009, ISBN 978-3-9811367-4-6, 24,90 Euro.

Christian Saehrendt, **Kunst als Botschafter einer künstlichen Nation**. Studien zur Rolle der bildenden Kunst in der Auswärtigen Kulturpolitik der DDR, 197 S., Stuttgart (Steiner Verlag Stuttgart) 2009, ISBN 978-3-515-09227-2, 34,00 Euro.

Meike Hoffmann (Hg.), **Ein Händler „entarteter“ Kunst**. Bernhard A. Böhmer und sein Nachlass, Schriftenreihe der Forschungsstelle Entarteter Kunst, Band 3, 250 S., Berlin (Akademie Verlag) 2009, ISBN 978-3-05-004498-9, 39,80 Euro.

Birgit Mandel, **PR für Kunst und Kultur**. Handbuch für Theorie und Praxis, 240 S., Bielefeld (transcript Verlag) 2009, ISBN: 978-3-8376-1086-4, 24,80 Euro.

Patricia Munro, Eva Siekierski u. Monika Weyer, **Wegweiser Evaluation – von der Projektidee zum bleibenden Ausstellungserlebnis**. 148 S., München (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, oekom-Verlag) 2009, ISBN: 978-3-86581-115-8, 29,90 Euro.

Monika Kania-Schütz (Hg.), **In die Jahre gekommen?** Chancen und Potenziale kulturhistorischer Museen, 176 S., Münster

(Waxmann Verlag GmbH) 2009, ISBN: 978-3-8309-2224-7, 24,90 Euro.

Irene Ziehe, Ulrich Hägele (Hg.), **Digitale Fotografie**. Kulturelle Praxen eines neuen Mediums, 170 S., Münster (Waxmann Verlag GmbH) 2009, ISBN: 978-3-8309-2187-5, 29,90 Euro.

Julia Kubicek, **Wie seniorengerecht sind Museen?** Anforderungen im Praxistest (Leipziger Impulse für die Museumspraxis, Band 1), 112 S., Berlin (BibSpider) 2009, ISBN: 978-3-936960-34-1, 23,00 Euro.

Sächsische Landesstelle für Museumswesen (Hg.), **Schatzkammer der Rechenkunst**. Historische Rechenbücher im Adam-Ries-Museum Annaberg-Buchholz, (Sächsische Museen · fundus · Band 4, Schriften des Adam-Ries-Bundes, Band 20), 240 S., Annaberg-Buchholz (Verlag Janos Stekovic) 2008, ISBN: 978-3-930430-82-6, 18,80 Euro.

---

### Bulletin – Deutscher Museumsbund e. V.

ISSN 1438-0595

**Herausgeber:** Prof. Dr. Michael Eissenhauer

**Redaktion:** Mira Höschler, Julia Pagel, Anja Schaluschke

**Anschrift:**

Deutscher Museumsbund e. V.

In der Halde 1 · 14195 Berlin

Tel. 030/84 10 95 17 · Fax 030/84 10 95 19

[office@museumsbund.de](mailto:office@museumsbund.de)

[www.museumsbund.de](http://www.museumsbund.de)

**Redaktionsschluss:**

Bull. 1: 15.2., Bull. 2: 15.5., Bull. 3: 15.8., Bull. 4: 15.11.

**Bankverbindungen:**

Postbank Köln

Konto 800 502 · BLZ 370 100 50

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

Konto 350 202 4323 · BLZ 160 500 00

Gestaltung und Design: blum DESIGN & KOMMUNIKATION GmbH

Druck: CS-Druck CornelsenStürtz GmbH & Co. KG, Berlin

---

Gefördert mit großzügiger Unterstützung durch



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.